

194292

Dekrete - 1. Teil - Jahr 2023

Autonome Provinz Bozen - Südtirol

DEKRET DES ABTEILUNGSDIREKTORS

vom 17. Januar 2023, Nr. 809

**Richtlinien bezüglich der Entschädigungen für
Einschränkungen der land- oder forstwirtschaftlichen
Nutzung in Trinkwasserschutz-
gebieten - Anpassung der Beträge 2023**

Decreti - Parte 1 - Anno 2023

Provincia autonoma di Bolzano - Alto Adige

DECRETO DEL DIRETTORE DI RIPARTIZIONE

del 17 gennaio 2023, n. 809

**Direttive relative agli indennizzi per limitazioni
all'utilizzo agricolo o forestale in aree di tutela
dell'acqua potabile - Aggiornamento degli im-
porti 2023**

Fortsetzung >>>

Continua >>>

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Dekret

Decreto

der Abteilungsdirektorin
des Abteilungsdirektors

della Direttrice di Ripartizione
del Direttore di Ripartizione

Nr.

N.

809/2023

29.11 Amt für nachhaltige Gewässernutzung - Ufficio Gestione sostenibile delle risorse idriche

Betreff:

Richtlinien bezüglich der Entschädigungen
für Einschränkungen der land- oder
forstwirtschaftlichen Nutzung in
Trinkwasserschutzgebieten

- Anpassung der Beträge 2023

Oggetto:

Direttive relative agli indennizzi per
limitazioni all'utilizzo agricolo o forestale in
aree di tutela dell'acqua potabile

- Aggiornamento degli importi 2023

Das Landesgesetz Nr. 8 vom 18. Juni 2002 enthält die Bestimmungen über die Gewässer.

Art. 17 des Landesgesetzes vom 18. Juni 2002, Nr. 8 legt fest, dass dem Grundeigentümer oder dem Nutznießer von im Trinkwasserschutzgebiet gelegenen Flächen eine jährliche Entschädigung zusteht, wenn die übliche land- oder forstwirtschaftliche Nutzung eingeschränkt ist.

Das Dekret des Landeshauptmannes vom 24. Juli 2006, Nr. 35, legt die Verordnung über die Trinkwasserschutzgebiete fest;

Der Direktor der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz hat mit Dekret 776-2022 vom 20. Januar 2022 die Kriterien für die Bemessung von Ausgleichszahlungen für Einschränkungen in Trinkwasserschutzgebieten mit angepassten Beträgen genehmigt, die auf die speziell für diesen Beschluss erstellte Marktstudie des Dr. Josef Ludwig Rungger vom 24. November 2012 zurückgehen, welche sich das Schätzamt mit Schreiben vom 04.12.2012 zu eigen gemacht hat.

Die Autonome Provinz Bozen ist Eigentümerin von Grundparzellen innerhalb von Trinkwasserschutzgebieten mit Einschränkungen.

Die Entschädigung wird von den Betreibern der Trinkwasserleitungen entrichtet.

Mit Landesgesetz vom 18. Oktober 2016, Nr. 21 wurde festgelegt, dass die Richtlinien zur Festlegung des Betrags für die Entschädigung vom Direktor der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz festgelegt werden.

Die Beträge des obengenannten Beschlusses sind auf Grund der Änderungen der Lebenshaltungskosten gemäß ASTAT – Indikatoren anzupassen, mit der Rundung der einzelnen Beträge auf die Einheit Euro.

Festgestellt, dass die Verbraucherpreise gemäß ASTAT Indizes von Dezember 2021 bis Dezember 2022 um 11,8 % gestiegen sind.

Dies vorausgeschickt,

v e r f ü g t

La legge provinciale del 18 giugno 2002 n. 8 stabilisce le Disposizioni sulle acque.

L'art. 17 della legge provinciale 18 giugno 2002 n. 8 stabilisce che al proprietario o usufruttuario dei terreni siti nell'area di tutela dell'acqua potabile è dovuto un indennizzo annuo nel caso in cui la normale utilizzazione agricola o forestale sia limitata.

Il decreto del Presidente della Giunta provinciale del 24 luglio 2006, n. 35, stabilisce il regolamento sulle aree di tutela dell'acqua potabile;

Il Direttore dell'Agenzia provinciale per l'Ambiente e la tutela del clima con decreto del 20 gennaio 2022, n. 776-2022, ha approvato i criteri generali per la determinazione degli indennizzi per limitazioni in aree di tutela dell'acqua potabile, stabilendo importi aggiornati, basati su uno studio di mercato redatto dal Dott. Josef Ludwig Rungger, datato 24 novembre e fatto proprio dall'Ufficio Estimo, mediante lettera del 04.12.2012.

La Provincia Autonoma di Bolzano è titolare di diritti di proprietà su particelle fondiarie rientranti nelle aree di tutela soggette a limitazione.

L'indennizzo è versato dai gestori degli acquedotti idropotabili.

La Legge Provinciale del 18 ottobre 2016, n. 21 ha stabilito che le direttive per la determinazione dell'indennizzo vengano fissate dal Direttore dell'Agenzia provinciale per l'ambiente e la tutela del clima.

Gli importi della propria sopraccitata deliberazione devono essere aggiornati periodicamente, in base alle variazioni del costo della vita secondo gli indici ASTAT, con arrotondamento dei singoli importi all'unità dell'euro.

In base agli indici ASTAT la variazione percentuale dei prezzi di consumo da dicembre 2021 fino a dicembre 2022 è del 11,8 %.

Ciò premesso,

d e c r e t a



1. die Richtlinien für die Bemessung von Entschädigungen für Einschränkungen der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung in Trinkwasserschutzgebieten der Anlage A, welche integrierenden Bestandteil dieses Dekretes bildet, mit den angepassten Beträgen zu genehmigen.

2. das eigene Dekret vom 20. Januar 2022, Nr. 776-2022, durch das vorliegende Dekret zu ersetzen.

3. dieses Dekret gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe d) des Regionalgesetzes vom 19. Juni 2009, Nr. 2, im Amtsblatt der Region zu veröffentlichen, da diese Maßnahme an die Allgemeinheit gerichtet ist.

DER DIREKTOR DER LANDESAGENTUR
FÜR UMWELT UND KLIMASCHUTZ

Flavio Ruffini

1 di approvare le direttive per la determinazione degli indennizzi per limitazioni all'utilizzo agricolo o forestale in aree di tutela dell'acqua potabile, contenute nell'allegato A del presente decreto, che costituisce parte integrante della stessa.

2. di sostituire il proprio decreto del 20 gennaio 2022, n. 776-2022 con il presente decreto.

3. di pubblicare il presente decreto nel Bollettino Ufficiale della Regione ai sensi dell'articolo 4 comma 1 lettera d) della legge regionale 19 giugno 2009, n. 2, in quanto trattasi di un atto destinato alla generalità dei cittadini.

IL DIRETTORE DELL'AGENZIA
PROVINCIALE PER L'AMBIENTE E LA
TUTELA DEL CLIMA

Anlage A

Dekret des Direktors der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz Nr. 809-2023

Richtlinien für die Bemessung von Entschädigungen für Einschränkungen in Trinkwasserschutzgebieten

(Art. 17 des Landesgesetzes vom 18. Juni 2002, Nr. 8, in geltender Fassung, Dekret des Landeshauptmanns vom 26. Juli 2006, Nr. 35)

1. ALLGEMEINE RICHTLINIEN

Entschädigungsanspruch besteht, wenn

- tatsächlich eine Einschränkung der üblichen land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung gegeben ist,
- oder wenn durch die Auflagen des Wasserschutzgebietes direkt Mehrkosten entstehen.

Zusätzlich zu diesem Entschädigungsanspruch für spezielle Einschränkungen wird für die Flächen im Wasserschutzgebiet eine jährliche Pauschalentschädigung ausbezahlt. Dies erfolgt als Ausgleich für allgemeine Einschränkungen, wie z.B. Aufwand durch zusätzlich erforderliche Genehmigungen und Gutachten, eventuelle Einschränkung in der freien Ausübung der Tätigkeit, usw.

Bei der Festsetzung von Einschränkungen der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung wird von der üblichen Nutzung ausgegangen, also jener Nutzung, die auf Flächen mit vergleichbaren Eigenschaften (Höhe, Ausrichtung, Morphologie, Bodenaufbau, usw.) üblicherweise erfolgt. Was die übliche Nutzung ist, wird von den zuständigen Fachabteilungen des Landes festgelegt werden (Abteilung 31 Landwirtschaft und/oder Abt. 32 Forstwirtschaft).

Unter direkten Mehrkosten sind jene Kosten zu verstehen, die durch die Auflagen des Wasserschutzgebietsplanes dem jeweiligen Grundeigentümer entstehen (z.B. Entfernung einer Sickergrube außerhalb des Wasserschutzgebietes).

Die Grundsätze für die Ausgleichszahlungen sind folgende:

- Die Entschädigungen werden grundsätzlich jährlich ausbezahlt.
- Entschädigungen für einmalige Mehrkosten (z.B. bauliche Schutzmaßnahmen) werden einmalig ausbezahlt.
- Mehrkosten, die sich in Zukunft ergeben könnten, werden erst dann berücksichtigt, wenn sie auch tatsächlich eintreten.
- Bis zu einem Freibetrag in der Höhe von 45 € pro Eigentümer wird die berechnete Entschädigung nicht ausbezahlt.

2. BEMESSUNG AUSGLEICHSZAHLUNGEN

2.1 PAUSCHALENTSCHÄDIGUNG

Die Pauschalentschädigung wird für alle Grundstücke im Wasserschutzgebiet entrichtet, ausgenommen jene die im Bauleitplan als Gletscher/Felsregion, Wald, Alpines Grünland aufscheinen. Die Entschädigung beträgt in der Zone II 87 € pro Hektar und Jahr, in der Zone III 45 € pro Hektar und Jahr. Für die Zone I ist diese Art der Entschädigung nicht vorgesehen. Durch diese Pauschalentschädigungen werden allgemeine Einschränkungen ausgeglichen (eventuell zusätzlich erforderliche Genehmigungen und Gutachten, eventuelle Einschränkung in der freien Ausübung der Tätigkeit - z.B. durch das Verbot der Bodennutzungsänderung, eventuelle Einschränkungen bei Grabarbeiten und der Errichtung von Wegen oder Gebäuden, usw.), sodass dafür kein weiterer Entschädigungsanspruch besteht.

2.2. ZONEN I

Die Zonen I sind in der Regel kleine Flächen (Größenordnung 100 – 1.000 m²), die ausschließlich für die Wasserversorgungsanlage genutzt werden, sodass keine land- oder forstwirtschaftliche Nutzung mehr möglich ist. Es ist deshalb sinnvoll, dass sie in den Besitz des Wasserkonzessionärs übergehen. Sollte dies nicht möglich sein, ist der Ertragsausfall der jeweiligen üblichen Kulturart zu entschädigen:

	KULTURART / NUTZUNG	€/ha (min.)	-	€/ha (max.)
ZONE I	Obstbau	10.835	-	13.244
	Weinbau	10.251	-	12.528
	Silomais	3.683	-	4.499
	Kartoffel	5.266	-	6.440
	Rohren	2.693	-	5.625
	Getreide	845	-	1.038
	Wechselwiese	2.201	-	2.693
	Dauerw. 1sch.	620	-	760
	Dauerw. 2sch.	1.233	-	1.514
	Dauerw. 3sch.	1.855	-	2.263
	Dauerw. 4sch.	2.469	-	3.010
	Weide	568	-	693
	Wald	484	-	585

Die oben genannten Beträge beinhalten alle möglichen Einschränkungen für die Zone I.

Größere Zonen I im Waldgebiet können zum Teil auch weiterhin forstwirtschaftlich genutzt werden. Die Entschädigung für Waldwirtschaft (484 – 585 €/ha) wird deshalb nur für jene Flächen ausbezahlt, die effektiv von Bäumen geräumt werden müssen. Für den übrigen Bereich der Zone I wird ein Betrag ausbezahlt, der die Erschwernisse bei der Nutzung des Waldes (durch besondere Vorsichtsmaßnahmen bei den Arbeiten, Anwendung von besonderen Techniken, usw.) entschädigt (87 €/ha).

2.3. ZONEN II UND III

Die in der folgenden Tabelle aufgelisteten Einschränkungen, für die Entschädigungsanspruch besteht, sind nicht kumulierbar. Sollten zwei oder mehrere Einschränkungen zutreffen, so wird der höhere Betrag ausbezahlt:

Verbot des Ausbringens von flüssigen animalischen Düngern:

KULTURART / NUTZUNG	HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
	€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Obstbau	-	-	Wo nachweislich flüssiger animalischer Dünger eingesetzt wurde, wird der entsprechende Düngewert und der Mehraufwand durch die Entsorgung des animalischen Düngers entschädigt.
Weinbau	-	-	
Silomais	309	-	
Kartoffel	309	-	
Rohren	309	-	
Getreide	309	-	
Wechselwiese	309	-	
Dauerwiese 1-schnittig	75	-	
Dauerwiese 2-schnittig	154	-	
Dauerwiese 3-schnittig	233	-	
Dauerwiese 4-schnittig	309	-	
Weide	-	-	
Wald	-	-	

Verbot animalischer Dünger (Weideverbot):

KULTURART / NUTZUNG		HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
		€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Obstbau	Vorherige Mistausbringung	-	-	Es wird das Betriebseinkommen der jeweiligen Kulturart, abzüglich des Betriebseinkommens der einschnittigen Wiese, entschädigt. Wo nachweislich Gülle (nicht Festmist) vor der Umsetzung des Trinkwasser-schutzplanes eingesetzt wurde, wird zusätzlich der Mehraufwand durch die Entsorgung des animalischen Düngers entschädigt.
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	
Weinbau	Vorherige Mistausbringung	-	-	
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	
Silomais	Vorherige Mistausbringung	3.058	3.737	
	vorherige Gülle-Ausbringung	3.135	3.811	
Kartoffel	Vorherige Mistausbringung	4.625	5.656	
	vorherige Gülle-Ausbringung	4.700	5.732	
Rohren	Vorherige Mistausbringung	2.074	4.863	
	vorherige Gülle-Ausbringung	2.148	4.937	
Getreide	Vorherige Mistausbringung	227	280	
	vorherige Gülle-Ausbringung	301	352	
Wechselwiese	Vorherige Mistausbringung	1.645	2.012	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.707	2.075	
Dauerwiese 1-schnittig	Vorherige Mistausbringung	-	-	
	vorherige Gülle-Ausbringung	15	15	
Dauerwiese 2-schnittig	Vorherige Mistausbringung	613	752	
	vorherige Gülle-Ausbringung	651	788	
Dauerwiese 3-schnittig	Vorherige Mistausbringung	1.233	1.506	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.286	1.557	
Dauerwiese 4-schnittig	Vorherige Mistausbringung	1.846	2.247	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.922	2.320	
Wald	Vorherige Mistausbringung	-	-	
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	

Verbot der Beweidung:

EINSCHRÄNKUNGEN	KULTURART	HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
		€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Verbot der Beweidung	Weide	568	- 693	Nur wenn die Beweidung eine übliche Nutzung darstellt.

Verbot jeglicher Art der Düngung:

KULTURART / NUTZUNG		HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
		€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Obstbau	Vorherige Mistausbringung	10.214	- 12.484	Es wird das Betriebseinkommen der jeweiligen Kulturart, abzüglich des Betriebseinkommens der einschnittigen Wiese, entschädigt. Wo nachweislich Gülle (nicht Festmist) vor der Umsetzung des Trinkwasser-schutzplanes eingesetzt wurde, wird zusätzlich der Mehraufwand durch die Entsorgung des animalischen Düngers entschädigt.
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	
Weinbau	Vorherige Mistausbringung	9.630	- 11.770	
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	
Silomais	Vorherige Mistausbringung	3.058	- 3.737	
	vorherige Gülle-Ausbringung	3.135	- 3.811	
Kartoffel	Vorherige Mistausbringung	4.625	- 5.656	
	vorherige Gülle-Ausbringung	4.700	- 5.732	
Rohren	Vorherige Mistausbringung	2.074	- 4.863	
	vorherige Gülle-Ausbringung	2.148	- 4.937	
Getreide	Vorherige Mistausbringung	227	- 280	
	vorherige Gülle-Ausbringung	301	- 352	
Wechselwiese	Vorherige Mistausbringung	1.645	- 2.012	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.707	- 2.075	
Dauerwiese 1-schnittig	Vorherige Mistausbringung	-	-	
	vorherige Gülle-Ausbringung	15	- 15	
Dauerwiese 2-schnittig	Vorherige Mistausbringung	613	- 752	
	vorherige Gülle-Ausbringung	651	- 788	
Dauerwiese 3-schnittig	Vorherige Mistausbringung	1.233	- 1.506	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.286	- 1.557	
Dauerwiese 4-schnittig	Vorherige Mistausbringung	1.846	- 2.247	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.922	- 2.320	
Wald	Vorherige Mistausbringung	-	-	
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	

Verbot des Ausbringens von Pflanzenschutzmitteln:

KULTURART / NUTZUNG		HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
		€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Obstbau		8.368	- 10.235	Es wird das Betriebseinkommen der jeweiligen Kulturart, abzüglich des Betriebs-einkommens der 4-schnittigen Wiese, entschädigt.
Weinbau		7.784	- 9.522	
Silomais		1.213	- 1.490	
Kartoffel		2.721	- 3.337	
Rohren		-	-	
Getreide		-	-	
Wechselwiese		-	-	
Dauerwiese 1-schnittig		-	-	
Dauerwiese 2-schnittig		-	-	
Dauerwiese 3-schnittig		-	-	
Dauerwiese 4-schnittig		-	-	
Weide		-	-	
Wald		-	-	

Allegato A

Decreto del Direttore dell'Agenzia provinciale per l'ambiente e la tutela del clima n. 809-2022

Direttive per la determinazione degli indennizzi per limitazioni in aree di tutela dell'acqua potabile

(Art. 17 Legge provinciale del 18 giugno 2002, n. 8 e s. m., Decreto del Presidente della Giunta Provinciale del 26 luglio 2006, n. 35)

1. DIRETTIVE GENERALI

Il diritto ad indennizzo sussiste se

- si verifica effettivamente una limitazione della normale attività agricola e forestale,
- oppure se l'applicazione dei vincoli della zona tutela acque comporta costi aggiuntivi al proprietario.

Inoltre a tale diritto di indennizzo per particolari limitazioni, per le superfici nella zona di tutela acque sarà corrisposto un indennizzo annuale forfetario quale compenso per le limitazioni generali, come per esempio spese dovute per ulteriori autorizzazioni e pareri, eventuali restrizioni per lo svolgimento della normale attività ecc.

L'indennizzo per limitazioni all'utilizzo agricolo - forestale verrà determinato in base al consueto utilizzo, cioè quello normalmente praticato su aree con caratteristiche simili (quota, esposizione, morfologia, tipo di suolo, ecc.). Le Ripartizioni 31 (Agricoltura) e 32 (Foreste) determineranno quale sia l'utilizzo consueto del terreno.

Con costi aggiuntivi si intendono i costi, che risultano al proprietario del fondo dall'applicazione dei vincoli della zona di tutela acque (p.es. spostamento di pozzi di dispersione al di fuori della zona di tutela).

Si applicano i seguenti principi:

- Gli indennizzi vengono corrisposti di principio annualmente.
- Indennizzi per costi aggiuntivi (p.es. interventi costruttivi) vengono liquidati in unica soluzione.
- Costi aggiuntivi che potrebbero verificarsi in futuro, vengono indennizzati nel momento in cui devono essere sostenuti.
- Per la quota esente fino all'ammontare di 45 € spettante al singolo proprietario non spetta alcun indennizzo.

2. DETERMINAZIONE DEGLI INDENNIZZI

2.1 INDENNIZZO FORFETARIO

L'indennizzo forfetario viene pagato per tutti i fondi compresi nella zona di tutela acque ad eccezione di quelli identificati nel piano urbanistico come ghiacciaio/zona rocciosa, bosco, verde alpino. L'indennizzo ammonta a 87 € per ettaro in zona II, a 45 € per ettaro in zona III annui. Per la zona I questo tipo di indennizzo non è previsto. Attraverso questo indennizzo forfetario vengono compensate limitazioni generali (eventuali spese dovute per ulteriori autorizzazioni e pareri, eventuali restrizioni per lo svolgimento della normale attività per esempio a causa del divieto di variare la destinazione d'uso del terreno, eventuali limitazioni nell'eseguire scavi o realizzare edifici) per le quali non è previsto altro tipo di risarcimento.

2.2. Zone I

Le zone I hanno in genere un'estensione limitata (ordine di grandezza 100 – 1.000 m²). Dato che vengono utilizzate esclusivamente per gli impianti di approvvigionamento idrico non è più possibile alcun utilizzo agricolo - forestale. Si ritiene utile che vengono trasferite nel possesso del concessionario. Ove ciò non è possibile si indennizzerà l'intero ricavo del normale tipo di coltura

	COLTURA	€/ha (min.)	-	€/ha (max.)
ZONE I	frutticoltura	10.835	-	13.244
	viticoltura	10.251	-	12.528
	silomais	3.683	-	4.499
	patate	5.266	-	6.440
	barbabietola rossa	2.693	-	5.625
	cereale	845	-	1.038
	prato avvicendato	2.201	-	2.693
	prato stabile ad 1 falciatura	620	-	760
	a 2 falciature	1.233	-	1.514
	a 3 falciature	1.855	-	2.263
	a 4 falciature	2.469	-	3.010
	pascolo	568	-	693
	bosco	484	-	585

Gli importi su menzionati comprendono qualsiasi limitazione riguardante la zona I.

In caso di zone I boschive di grandi dimensioni l'utilizzo forestale può essere effettuato parzialmente anche in futuro. L'indennizzo per il mancato utilizzo del bosco (484 – 585 €) viene corrisposto perciò soltanto per le aree che devono essere liberate dagli alberi. Per la rimanente parte della zona I viene corrisposto un indennizzo (87 €/ha) per compensare le maggiori difficoltà nell'utilizzo del bosco (per specifiche misure di sicurezza durante le attività, l'utilizzo di particolari tecniche, ecc.).

2.3. ZONE II UND III

Le limitazioni soggette di indennizzo indicate nella tabella successiva non possono essere cumulati. Ove sussistano due o più limitazioni verrà corrisposto l'importo maggiore:

Divieto di utilizzo di colaticcio origine zootecnica:

COLTURA / UTILIZZO	IMPORTO INDENNIZZATO			ANNOTAZIONI
	€/ha (min.)	-	€/ha (max.)	
frutticoltura	-	-	-	Dove è dimostrato lo spargimento di colaticcio di origine zootecnica, è indennizzato il corrispondente valore del concime e il costo aggiunto sorto dallo smaltimento del concime animale.
viticoltura	-	-	-	
silomais	309	-	-	
patate	309	-	-	
barbabietole rosse	309	-	-	
cereale	309	-	-	
prato avvicendato	309	-	-	
prato stabile ad 1 falciatura	75	-	-	
a 2 falciature	154	-	-	
a 3 falciature	233	-	-	
a 4 falciature	309	-	-	
pascolo	-	-	-	
bosco	-	-	-	

Divieto di utilizzo di concime di origine zootecnica (divieto di pascolo):

COLTURA / UTILIZZO		IMPORTO INDENNIZZATO			ANNOTAZIONI
		€/ha (min.)	-	€/ha (max.)	
frutticoltura	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	-	-	-	Viene indennizzata la rendita relativa al tipo di coltura corrispondente, detratto il reddito ottenuto dal prato falciato. Dove è dimostrato lo spargimento di colaticcio di origine zootecnica (non letame) prima dell'attuazione del piano di tutela dell'acqua potabile, viene indennizzato inoltre il corrispondente valore del concime nonché il costo aggiunto sorti dallo smaltimento del concime animale.
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	-	-	-	
viticoltura	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	-	-	-	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	-	-	-	
silomais	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	3.058	-	3.737	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	3.135	-	3.811	
patate	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	4.625	-	5.656	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	4.700	-	5.732	
barbabietole rosse	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	2.074	-	4.863	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	2.148	-	4.937	
cereale	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	227	-	280	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	301	-	352	
prato avvicendato	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	1.645	-	2.012	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.707	-	2.075	
prato stabile ad 1 falciatura	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	-	-	-	

a 2 falciature	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	15	-	15
	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	613	-	752
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	651	-	788
a 3 falciature	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	1.233	-	1.506
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.286	-	1.557
a 4 falciature	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	1.846	-	2.247
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.922	-	2.320
bosco	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	-	-	-
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	-	-	-

Divieto di pascolo:

COLTURA / UTILIZZO	IMPORTO INDENNIZZATO		ANNOTAZIONI
	€/ha (min.) - €/ha (max.)		
pascolo	568	- 693	In caso di pascolo di usanza comune.

Divieto di utilizzo di qualsiasi tipo di concime:

COLTURA / UTILIZZO			IMPORTO INDENNIZZATO		ANNOTAZIONI
			€/ha (min.) - €/ha (max.)		
Divieto di utilizzo di qualsiasi tipo di concime	frutticoltura	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	10.214	- 12.484	Viene indennizzata la rendita relativa al tipo di coltura corrispondente, detratto il reddito ottenuto dal prato falciato. Dove è dimostrato lo spargimento di colaticcio di origine zootecnica (non letame) prima dell'attuazione del piano di tutela dell'acqua potabile, viene indennizzato inoltre il corrispondente valore del concime nonché il costo aggiunto sorti dallo smaltimento del concime animale.
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	-	-	
	viticoltura	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	9.630	- 11.770	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	-	-	
	silomais	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	3.058	- 3.737	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	3.135	- 3.811	
	patate	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	4.625	- 5.656	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	4.700	- 5.732	
	barbabietole rosse	Nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	2.074	- 4.863	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	2.148	- 4.937	
	cereale	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	227	- 280	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	301	- 352	
	prato avvicendato	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.645	- 2.012	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	1.707	- 2.075	

	prato stabile ad 1 falciatura	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	-	-	-
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	15	-	15
	a 2 falciature	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	613	-	752
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	651	-	788
	a 3 falciature	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.233	-	1.506
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	1.286	-	1.557
	a 4 falciature	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.846	-	2.247
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	1.922	-	2.320
	bosco	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	-	-	-
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	-	-	-

Divieto di spargimento di fitofarmaci:

Divieto di spargimento di fitofarmaci	frutticoltura	8.368	-	10.235	Viene indennizzata la rendita relativa al tipo di coltura corrispondente detratto il reddito ottenuto dal prato stabile a 4 falciature.
	viticoltura	7.784	-	9.522	
	silomais	1.213	-	1.490	
	patate	2.721	-	3.337	
	barbabietole rosse	-	-	-	
	cereale	-	-	-	
	prato avvicendato	-	-	-	
	prato stabile ad 1 falciatura	-	-	-	
	a 2 falciature	-	-	-	
	a 3 falciature	-	-	-	
	a 4 falciature	-	-	-	
	pascolo	-	-	-	
	bosco	-	-	-	